

S **D** **E**
 auf
 den beglückten Tag
 an welchem
Seine Hochedelgeborene Magnificenz,
Herr /
S E R R
Henrich Bernhard
Schumacher

*1757.
 15 Juny.*

fürtrefflicher Rechtsgelehrter, und dieser Kaiserl. freien Reichsstadt Bremen
 Höchstverdienter Rats-Herr ic. P. m. D.
 die höchste
Bürgermeister = Würde
 antrat,
 von
Henrich Hermann Meyer,
 d. R. B. u. d. E. G. D. M.

B R E M E N,
 gedruckt bey sel. H. E. Jani, des löbl. Gymnasii Buchdruckers, Wittwe.



Der Mann der mit erhabnem Mute
Der Bürger Wol erhält,
Den Sorg und Last nie unterdrückt,
Ein Patriot der Nächte wachet,
Wenn sich der Arbeit Menge häuft,
Der nie für sich, für andre sorgt,
Steht hie gekrönt.

So zeigt sich in Bremens Mauern
Der Iron der Dankbarkeit
Dem alten Vorurtheil zum Hohn.
Die Göttin herrscht, in vollem Schimmer,
Ein reger Zuruf theilt die Lust,
Ein jauchzendes Gedräng belebt
Die ganze Stadt.

Es folget Dir der Bürger Menge,
Geschätzter Mann entzückt
Und freudig nach; Ihr reger Bliß
Der Dich nur wünscht, der Dich nur sucht
Sieht Dich, das Blut färbt ihr Gesicht,
Das Herze wallt, es schlägt, es brennt,
Allein für Dich.

So gnädig lenkt der Vorsicht Fügen,
Des strengen Schicksals Schluß,
Raum schallt ein kläglich Angstgethön,
Der fremde weint, es weint der Bürger,
Er schlufset noch, So zeigtet ihm,
Die Hofnung Dich: Er wird gestillt,
Er wird erfreut.

Wie wenn des Himmels schwarze Decke,
In der gepresten Luft,
Mit aufgethürmten Wolken droht,
Wenn Bliz um unsre Scheitel wettetert,
Wenn schnell der Wind die Wolken theilt,
Und durch den Raum erhöhter Luft,
Die Sonne dringt.

Beglückter Tag der Dich erhöht,
Du Zierde Phabirans,
Der Bürgerfreund, der Musen Schuß,
Der Wittwen Trost, der Waisen Vater,
Des Volkes Wunsch und Ruhm und Glück,
Des Neides Troz, der Unschuld Schild,
Der Tugend Kron.

Man schreibe dich o Tag in Büchern,
Mit güldnen Zügen ein,
Die keine Zeit vertilgen kann,
Es lese dich der späte Enkel,
Und sage dann mit neidschem Ton,
Wie glücklich war an diesem Tag,
Der Väter Schaar!

